

Zur Person

Die diplomierte Hotelière Michelle Juker stammt ursprünglich aus dem Kanton Bern und ist in der Gastronomie aufgewachsen. Durch unterschiedliche Praktika in der gehobenen Hotellerie hat sie internationale Erfahrungen gesammelt. Als ehemalige Leiterin zweier Gastronomiebetriebe der ZFV-Gruppe verfügt sie bereits in jungem Alter über Führungserfahrung. Seit der letzten Wintersaison ist die 33-Jährige im Hotel Schweizerhof Lenzerheide tätig und führt gemeinsam mit ihrem Partner Jamie Rizzi das Haus operativ.

GANZ PERSÖNLICH

In Lenzerheide übernimmt die nächste Generation

Michelle Juker, Gastgeberin im Hotel Schweizerhof Lenzerheide, will sich als Bernerin im Bündnerland behaupten, liebt Wein aus der Bündner Herrschaft und möchte für andere junge Gastgeberinnen ein Vorbild sein.

Seit 120 Jahren begrüsst das Hotel Schweizerhof Lenzerheide Gäste aus aller Welt. Nun rücken Michelle Juker und ihr Partner Jamie Rizzi in die Hotelleitung nach. Claudia und Andreas Züllig bleiben aktive Gastgeber, überlassen aber die Zügel des täglichen Geschäfts vermehrt der Next Generation.

Das kann ich gut:
Meinen Mitmenschen ein Lächeln entlocken.

Erfolg ist für mich:
Das zu tun, was einen glücklich macht.

Mein Lebensmotto:
Risiko ist besser als Reue.

Die wichtigste Person meiner Laufbahn:
Mein letzter Chef, Andi Willi. Er hat mich stets bekräftigt, meine Ideen umzusetzen und «out of the box» zu denken. In einem Konzern wie den ZFV-Unternehmungen ist dies nicht selbstverständlich, und dafür bin ich sehr dankbar. Durch diese Erfahrungen konnte ich wachsen und enorm viel lernen.

Davon träume ich:
Von einem eigenen Gnadenhof mit den unterschiedlichsten Tieren. Ein Hängebauschwein wäre mein persönlicher Favorit – vielleicht trifft man bald eines im Hotel an...

Mein schönstes Ferienerlebnis:
Meine sechsmonatige Reise durch Südostasien, Australien und Bali. Allein unterwegs zu sein, war eine wertvolle Erfahrung und hat mich persönlich enorm geerdet.

Am meisten unterschätzt finde ich:
Die körperlichen Strapazen, die unser Job mit sich bringt.

Darauf kann ich nicht verzichten:
Meine Familie und Freunde – auch wenn ich sie im Moment nicht so oft sehe, da sie im Kanton Bern und Aargau zu Hause sind. Aber wenn wir uns sehen, ist ein «Chäferfest» garantiert.

Mein aktuelles Lieblingswort:
«Äuä!» – hier im Bündnerland muss ich mich als Bernerin schon ein wenig behaupten.

Meine Lieblingsküche:
Seit meinem Praktikum auf Bali liebe ich die indonesische Küche. Nichts geht über ein feines Nasi Campur oder ein einfaches Soto Ayam.

Das möchte ich in unserer Branche verändern:
Wir sollten viel mehr über die positiven Seiten unserer Branche sprechen. Im Gastgewerbe zu arbeiten, ist etwas vom Schönsten, und darauf dürfen wir stolz sein!

Mein bevorzugtes Weinanbaugebiet:
Momentan ist es ganz klar die Bündner Herrschaft. Tolle Vielfalt, extrem hohe Qualität, und dazu sind die Winzerinnen und Winzer sehr sympathisch und bodenständig.

Eine junge Gastgeberin zu sein, bedeutet für mich:
Ein Vorbild zu sein und Verantwortung zu übernehmen. **fh**

POST AUS JAKARTA

Traumreiseziel #Switzerland für Halal-Tourismus

Selamat datang, herzlich willkommen in Indonesien – dem bevölkerungsreichsten islamischen Land der Welt. Ich schreibe Ihnen während eines Zwischenstopps auf einer Geschäftsreise aus der Millionenmetropole Jakarta. Als Marktleiter Südostasien bei Schweiz Tourismus bin ich zuständig für die Schweizer Tourismuswerbung in Bangkok, Kuala Lumpur, Manila, Singapur und eben: Jakarta. Heute schreibe ich über den Halal-Tourismus.

Der indonesische Tourismusminister erklärte kürzlich an einer Konferenz in Singapur: «Halal-Tourismus ist nicht etwa eine «Islamisierung» von bestehenden touristischen Angeboten, sondern weist meist einfach auf vieles hin, das bereits da ist.» Das Marktpotenzial von islamischen Gästegruppen mit besonderen Bedürfnissen und Interessen ist riesig – gerade hier zwischen Indonesien, Malaysia und Singapur. Marktstudien wie der «Global Muslim Travel Index» sprechen für das Jahr 2023 weltweit von sage und schreibe 160 Millionen muslimischen Reisenden, für 2026 werden sogar 230 Millionen voraus-

gesehen. Und diese Gästegruppen sind auch für die Schweiz relevant und interessant: Gläubige Touristinnen und Touristen aus Südostasien suchen nach neuen Reisezielen, wo ihre Kultur und ihre religiösen Praktiken respektiert werden.

Der riesige Halal-Markt hat nicht nur Bedeutung für die Kulinarik, nein, mittlerweile geht es global auch um Mode, Kosmetika oder sogar Medikamente nach islamischen Gewohnheiten – bis hin zum Halal-Kühlschrank. Doch was bedeutet «nach islamischen Gewohnheiten» genau? Halal-Tourismus bedeutet für einige Gäste schlicht, vegetarische Menüs oder zumindest Alternativen ohne Schweinefleisch. Andere Touristen suchen darüber hinaus in ihren Unterkünften ruhige Gebetsräume, eine Liste mit Moscheen oder passende Einkehrmöglichkeiten in der Nähe. All diese Dienstleistungen und Aufmerksamkeiten gilt es, unseren islamischen Gästen zu kommunizieren. Gemeinsam mit Ihnen, liebe Hoteliers und Gastgeberinnen, zeigen wir diesen Reisenden so, dass sie uns wichtig sind und wir ihre Bedürfnisse ernst nehmen.

Vor Ort im Markt haben wir die Relevanz des Themas längst erfasst. Wir arbeiten bereits seit längerem an der Wahrnehmung der Schweiz als gastfreundliches Reiseland auch bei den Halal-Zielgruppen. In Malaysia und Indonesien organisieren wir Workshops, um Schweizer Leistungsträger mit spezialisierten muslimischen Reiseveranstaltern in Kontakt zu bringen. In Zusammenarbeit mit einem islamischen Medienunternehmen in Singapur wird ein Reiseführer für muslimische Individualreisende erstellt, der praktische Tipps und persönliche Empfehlungen in der Schweiz enthält.

Und diesen Herbst heisst es erneut «Traumreiseziel #Switzerland» für islamische Instagramer und Tiktokerrinnen, die ihren Communitys live und hip zeigen, wie einfach das Ferienland Schweiz Halal-Bedürfnisse erfüllt. Heissen wir also diese besonderen Influencer willkommen und zeigen ihnen die Geheimtipps der Schweiz für islamisch bedachte Zielgruppen.



Batiste Pilet
ist Marktleiter
Schweiz Tourismus
Südostasien.

ZVG